



INHALTSÜBERSICHT DES TEXTES.



	Seite
EINLEITUNG	I
<p>Volkswirtschaftliche und ethische Bedeutung der häuslichen Kunstpflege 2. Der Geschmack 3. Die Kritik 4. Neuer Aufschwung 5. Schwierige Lage des modernen Kunstgewerbes 6. Ermuthigung 8. Einfluß der häuslichen auf die öffentliche Kunstpflege 9.</p>	
DER GEIST DER RENAISSANCE	10
<p>Das Wort »Stil« 10. Antike und Renaissance. Das antike Haus 11. Die Formenwelt der Renaissance; das Geheimniß der Verhältnisse 15. Die Farbenwelt 16. Realismus und Naturalismus 17. Unterordnung unter den einheitlichen Plan der Dekoration 18. Aesthetische Gesetze 19. Zweckmäßigkeit 20. Stoffgerechtigkeit der Technik. Aechtheit der Materialien 22. Perioden und Landsmannschaften 22.</p>	
DEUTSCHE RENAISSANCE UND NATIONALER STIL	23
<p>Dürer und Holbein 23. Italienische und deutsche Entwicklung 24. Schwierigkeit der örtlichen und zeitlichen Eintheilung. Reichthum der deutschen Bildungen 25. Architektur und Kunsthandwerk 26. Individuelle und nationale Kunstweise 27. Die Ueberlieferung 28. Anschluß an die klassische Zeit des nationalen Stils 30. Realität der Grundlage. Deutsche Renaissance ohne Einseitigkeit 31. Wiedererwerb des Marktes 32. Dürer über das Wesen des Kunstwerks 32.</p>	
DIE FARBE	33
<p>Farbe und Form 33. Theorie und Praxis. Unterschied zwischen Farbe und Farbstoff 34. Farbträger. Farbe ist Licht 35. Das Newton'sche Spectrum 36. Veränderung der Farbträger durch das Licht 38. Farbmischung verschieden von Pigmentmischung. Außerhalb des Spectrums gibt es nur Mischfarben 39. Das Prinzip des Brauens. Lichtveränderung immer Farbenveränderung 40. Lasur- und Deckfarben 41. Nachfolgender und gleichzeitiger Kontrast. Die Komplementärfarbe 42. Jede Farbe hat nur eine Komplementärfarbe (Anmerkung) 43. Schwarz, die Komplementärfarbe von Weiß 44. Mischung aus Grundfarben 45. Farbkreis und Farbkugel 46. Ueberblick der Farbenpaare 48. Der Grenzkontrast 50. Vorspringende und zurücktretende Farben. Die Konturen 51. Zeichnung und Relief. Neutralfarbige Konturen und Zonen 53. Metallische Farben als Neutra 54. Die Triaden 55.</p> <p>Räumliche Ausdehnung und Anordnung der Farben; farbige Aequivalente 57. Morgen- und abendländische Polychromie 58. Orientalische Ornamentik 59.</p> <p>Nationaler Farbeninn 60. Isochromie des Rococo'stils 62. Die warmen Mischfarben als decorative Hauptfarben. Das Gesetz der farbigen Unterbrechungen 63. Reihenfolge derselben 65. Unterordnung des Hintergrundes; die Falte 66. Entnaturalisirte Muster. Richtung der farbigen Unterbrechungen 67. Das Zusammenstimmen 68. Werth der Farbegebung des konstruktiven Stoffes 69.</p> <p>Täuschung durch Farbe; über die Gestalt 70; über Stoff und Technik 72; über das Alter 73. Die Kopie 73. Die störende Illusion. Die Glasbedeckung 74. Politur und Spiegel 75. Der dekorative Glanz 76. Atomisirung des Spiegels 78. Die Beleuchtung 78. Beleuchtung von Oelgemälden 79. Das Fenster als Lichtquelle 81. Künstliche Beleuchtung 83.</p> <p>Die dekorativen Hauptfarben. Stoffliche Exklusivität der Farbe 83. Natürliche und applizierte Farben 84. Symbolische Exklusivität 86. Die farbige Symmetrie 87. Braun 89. Weiß 92. Grau 93. Schwarz 94. Grün 96. Gelb. Gold. Roth. Blau 98. Nationalität der farbigen Dekoration. Zunftmäßige und häusliche Kunst 100.</p>	

	Seite
DIE ENTWICKELUNG DER FORMEN	101
<p>Antike Steinarchitektur und braune Innendekoration. Der Formenzwang 101. Beschränkung des formellen Ausdrucks; Vorrang der klassischen Formgebung 102. Dilemma der Epigonen 103. Stellung des Liebhabers 104. Gefahren der Kunstscholarchie 106. Schiefe Stellung der Produzenten 107. Die Renaissance war nur möglich durch den Anschluß an die Antike 109. Günstige Umstände 110. Beschränkte Kenntniß des antiken Hausrathes 111. Alte Volkskunst 112. Mitwirkung der ersten Künstler 114.</p> <p>Struktur und symbolische Andeutung. Stilifirung nach Zweck und Technik 115. Verhältniß des Ornamentalen zum Struktiven in den verschiedenen Perioden 116. Ungleichmäßige Entwicklung 118. Italienische Frührenaissance 119. Einfluß ihrer Inkrustationen auf die deutschen Schreinerarbeiten. Charakter der italienischen Hochrenaissance 122. Ornamentik derselben 123. Deutsche Frührenaissance 124. Stoffgerechtigkeit und malerisches Prinzip 126. Ihr Detail 127. Spätere Entwicklung in Deutschland und Italien 127. Das Detail der deutschen Spätrenaissance 130. Ihre Ornamentik 131. Ihre Meister 134. Lederornamentstil Wendel Dietterlin 135. Der bombastische Barocco (Jesuitenstil) 138. Der spätere feine Barocco (Ludwig XIV.) 139. Farbige Dekoration des 17. Jahrhunderts 140. Rococo und Zopfstil 141. Napoleonstil. Allerlei Zopf des 19. Jahrhunderts 144.</p>	
DIE HAUPTSTÜCKE DER DEKORATION	145
<p>Subjektive und objektive Funktionen 145. <i>Der Fußboden</i> 146. Die Teppiche 148. <i>Die Decke</i> 151. Anklänge an die Gothik 152. Die Flachdecke 153. Die Balkendecke. Der Kassettenplafond 154. Symbolische Forderungen. Plastische Ornamentik. Farbige Erscheinung 155. Gemalte Decken mit sichtbarem Holzgrund 157. Bemalte Stuckdecken. Grottesken 158. Vollbilder. Plastische Stuckornamente 159. Richtung der Ornamente 160. Verschiedenes 161. <i>Die Wand</i>. Ihre horizontale Theilung 162. Holztäfelung 163. Entwicklung derselben 164. Die Thüre 166. Gewebe und gestickte Wandbekleidungen 167. Die Ledertapete 169. Die Wandmalerei. Wandbekleidungen aus Stein und gebrannten Erden 170. Der Ofen 171. Der Kamin 172. Das eingerahmte Bild 173. Fenster, Vorhänge, Butzenscheiben. Der Erker 176. Kästen und Schränke 177. Tische und Sitzmöbel 178. Tapezierwesen 180. Tischdecke und Tischgeschirr 180. Leuchter 181. Schlufs 181.</p>	

